

## LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: Neuer Markt 8  
Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 00  
Fax: 0 62 71 / 92 55-974 00  
E-Mail: anz-eberbach@rnz.de

Redaktion: Neuer Markt 13  
Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 50  
Fax: 0 62 71 / 92 55-974 50  
E-Mail: red-eberbach@rnz.de

## ÜBRIGENS...

## Zwei Argumente gegen die Frühe

Von Felix Hüll

Evangelischen in Eberbach-Nord sei 2 Mose 9,13 zur Argumentation empfohlen: Danach soll Mose früh am Tag vor Pharaon treten und fordern: Lass mein Volk ziehen. Weil die Katholiken keine Ägypter sind und es die Alternative Abendgottesdienst wie einst gibt, spricht aber beides gegen „früh“.

ANZEIGE

## Erfüllen Sie sich Ihren Wohntraum in Eberbach: Rosenturm-Quartier

demnächst bezugsfertig

## 2-Zimmer-Wohnung

- ca. 57 m<sup>2</sup> Wohnfläche im OG
- Balkon
- hochwertige und moderne Ausstattung
- Aufzugsanlage
- KfW-70-Energiestandard
- Energiebedarf 57,6 kWh/(m<sup>2</sup>a), BHKW (Gas)

Kaufpreis: 149.300 €

zzgl. TG-Stellplatz 25.000 €

Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne persönlich in unseren Geschäftsräumen.

SKD Immobilien  
Telefon (062 71) 7 80 00  
Neckartal Immobilien  
Telefon (062 71) 30 65

www.rosenturm-quartier.de

## Frau verletzt bei Verfolgungsjagd

Polizei ermittelt gegen fahrscheinlosen „Bekannt“

**Rockenau.** Zeugen und eventuell weitere Geschädigte sucht die Polizei nach einer Verfolgungsjagd vom Donnerstagmorgen gegen 10 Uhr, bei der in Rockenau auch eine Frau gestreift und leicht verletzt worden ist. In der Beckstraße war Polizisten ein Richtung Rockenau fahrender blauer Benz aufgefallen, in dem ein ihnen bereits bekannter 28-Jähriger saß, der keinen Führerschein hat.

Statt zur verlangten Überprüfung anzuhalten, floh der Fahrer Richtung Rockenau. Die Beamten folgten mit Blaulicht und Martinshorn. Der Fliehende gab Gas und erreichte innerorts ein Tempo von über 100 km/h. Auf seiner waghalsigen Flucht gefährdete der 28-Jährige möglicherweise weitere Verkehrsteilnehmer. In

ANZEIGE

Entdecken Sie den **Wohnen + Küchen + Bad**

**NEUEN HERO**

Große Auswahl an Matratzen

Unschlagbar in Preis & Leistung

Vergleichen lohnt sich – Meisterbetrieb

Hohlweg 20, 74821 Mosbach Hauptstr. 2-4, 69412 Eberbach  
☎ 06261/671059 ☎ 06271/9475498  
Mobil: 0160/98641867 - www.Hero-Kuechenideen.de

Rockenau jagte er die Mühlbergstraße hoch. An der Ecke zur Straße „Im Teich“ streifte sein Benz eine Fußgängerin und verletzte sie. Auf einem Waldweg brachen die Beamten die Verfolgung ab. Sie fanden den blauen Benz später – er stand abgeschlossen vor einer Waldschranke.

Vom Fahrer keine Spur. Auch eine Fahndung blieb ergebnislos. Der Benz wurde abgeschleppt und beschlagnahmt.

Gegen den 28-Jährigen ermittelt die Polizei nun wegen Straßenverkehrsgesetz, Unfallflucht und Fahren ohne Fahrerlaubnis. Dabei suchen die Beamten nach weiteren Geschädigten und Zeugen. Sie werden gebeten, sich beim Polizeirevier Eberbach unter der Telefonnummer (06271) 92100, oder beim Verkehrskommissariat Heidelberg unter Telefon (0621) 174-4140 zu melden.

## Lehrgang gibt Anstoß, seine Seele zu öffnen

Natur erleben und in ihr überleben – ein Weiterbildungskurs Wildnispädagogik mit der Volkshochschule zeigt, wie das funktioniert

Von Hajo Eckert

**Eberbach.** Es ist kalt; die Landschaft auf dem Breitenstein ist in glitzerndes Weiss gehüllt. Hier oben soll eine Weiterbildung in Wildnispädagogik stattfinden; Überleben in der Natur, nach der Coyote-Teaching-Methode. Ich habe nur eine Handynummer. Michael Ebinger, meldet sich die Stimme am anderen Ende. „Ja, ich komme Ihnen entgegen und hole Sie ab“, sagt er. Auf halbem Weg treffen wir uns. Gehen den Berg hinauf, auf ein Privatgrundstück: ein Haus, eine überdachte Veranda, ein paar Meter weiter das Lagerfeuer mit Bierbänken drum herum. Keine Menschenseele ist zu sehen.

Ebinger kocht Kaffee. „Das Thema ist 'Winterzeit', sagt er. Das sei die erste Weiterbildung zusammen mit der VHS Eberbach-Neckargemünd. „Im aktuellen Kurs sind es 14 Teilnehmer“, erklärt er. Eine Ergo-Therapeutin, zwei Höhlenkletterer, eine Montessori-Pädagogin aus dem Kraichgau, eine Erzieherin seien darunter. Die Teilnehmer kommen aus unterschiedlichsten Berufen: Pädagogen, Angestellte, Ärzte, selbst Banker. „Warum kommen die Leute hierher?“

„Die Gründe sind so vielseitig, wie die Menschen selbst“, meint Ebinger. Die einen nutzen die Erkenntnisse beruflich, die anderen für die persönliche, innere Entwicklung. Wieder andere sind auf der Suche, bewältigen Ängste; sind in einem Selbstfindungs- oder Veränderungsprozess. Der Lehrgang gebe Anstoß, um die Seele aufzumachen, verborgene Muster und Instinkte zu erkennen und bewusst zu machen.

Ebinger hebt die Hände vor den Mund, stößt einen Kuckucksruf aus. Aus dem



Die Teilnehmer des ersten Volkshochschulurses Wildnispädagogik mit Trainer Michael Ebinger besprechen – rings ums Lagerfeuer auf dem Breitenstein versammelt, ihre nächste Aufgabe. Foto: Hajo Eckert

Wald schallt ein 'Kuckuck' zurück. „Unser Zeichen zum Sammeln“, meint er. Kurz darauf wird es lebendig ums Lagerfeuer. Aus allen Himmelsrichtungen strömen durchgefrorene Lehrgangsteilnehmer mit den gesuchten Naturmaterialien herbei. Im Kreis, ums Lagerfeuer, nehmen sie Platz. Ruhig geht es zu. Entschleunigt, auf eine besondere Art im Einklang mit der Natur. Frisch geduscht und geschneitelt, sieht keiner aus. Beneidenswert, einfach mal alles von sich abfallen zu lassen; die Zwänge vergessen. Ebinger und seine Co-Trainerin Me-

lanie Christmann-Koch beschreiben, was aus den gesammelten Materialien gefertigt werden soll. Aus Teilen von vertrockneten, hohlen Staudenstämmen können kleine Behälter incl. Stöpsel gefertigt werden. Aus Harz wird Kleber Trinkwasser zum Überleben spenden frischer japanischer Knöterich und geschälte Distelstengel. Survivalwissen ist aber nur ein Aspekt des Lehrganges.

Vielmehr ergeben sich Anregungen für den Alltag; Werkzeuge zur vertieften sinnhaften Wahrnehmung werden vermittelt; Selbsterfahrung. Alle schreiben

mit, ein Kurshandbuch gibt es nicht. Sie folgen der Tradition der mündlichen Überlieferung. Selbst reflektieren, selbst erarbeiten und nicht passiv lesen, ist das Prinzip. Die Methode folgt dem Ansatz des 'Coyote Teaching': in einer Gemeinschaft neue Lösungswege entwickeln; persönliche Grenzen und Denkmuster überwinden; sich mit der Natur vertraut machen. Eine intuitive Lernmethode der Naturvölker.

Mein Blick schweift hangabwärts, zu einem Tipi. „Ja, die Kursteilnehmer können auch draußen schlafen, wenn sie wollen“, sagt Ebinger. „Bei den Temperaturen?!“. „Die eigenen Grenzen erfahren, ist ein Thema. Wahrnehmen, was ich will, und ob ich meine Grenzen überschreiten will“, betont der Wildnispädagoge. In der letzten, sehr kalten Nacht hätten sieben Teilnehmer draußen geschlafen.

„Jeder hat eine andere Motivation den Kurs zu absolvieren“, meint Silvia Neunert. Die Ergo-Therapeutin aus München will Elemente in Therapie und Pädagogik anwenden. Die Er-

fahrungen kann sie gut in ihre Arbeit mit behinderten Kindern einbringen. Für Neunert hat der Kurs einen starken Erlebnischarakter. „Es ist konträr zum Alltag. Mit Kälte, Nässe und Regen leben, ist eine körperliche Erfahrung. Ich schlief fast immer draußen. Schön, einmal der Fußbodenheizung zu entfliehen“.

Silvia Neunert konzentriert sich auf die Fertigstellung ihrer Dose aus einer trockenen Stau. Die nächste Aufgabe wartet. Am Lagerfeuer gibt's dazu die nötigen Instruktionen. Dann verschwinden alle wieder im umliegenden Wald.

## Gemeinde in Eberbach-Nord sehnt „Heimatgefühl“ herbei

Seit Aufgabe des Steige-Zentrums wird Frühgottesdienst in katholischer Kirche schlechter besucht – Lösung: Abends in der Arche Noah

**Eberbach.** (ewa) Künftig soll alle zwei Monate Sonntagabends in einem Raum im Kindergarten Arche Noah evangelischer Gottesdienst gehalten werden. Das ergab eine Gemeindeversammlung jetzt in der Steige.

Vor 13 Monaten ist das evangelische Gemeindehaus dort geschlossen worden. Der Abschied fiel damals Vielen schwer. Die verschiedenen Kreise und Arbeitsgruppen haben zwischenzeitlich eine neue Bleibe gefunden. Für die evangelischen Gottesdienste in Eberbach-Nord einmal im Monat hatte die katholische Kirche einen Raum zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot wird jedoch nicht so angenommen, hauptsächlich, weil es bereits um 8.45 Uhr stattfindet. Auch der Abholdienst zum Gottesdienst um 9.30 Uhr in

der Michaelskirche wird kaum genutzt. Weil zu spüren war, dass die Gemeindeglieder das Neue nicht so recht annehmen, hatte die Kirchenleitung nun zur Gemeindeversammlung in die „Arche Noah“ eingeladen. Mit dabei waren die Pfarrerin Anja Kaltenbacher, Gero Albert und Dekan Ekkehard Leytz sowie Kirchenmusikdirektor Achim Plagge, für die Musik in den Gottesdiensten verantwortlich. Auch Mitglieder aus dem Kirchengemeinderat waren gekommen.

In einem großen Kreis sitzend wurde offen diskutiert was nicht gefällt und was geändert werden könnte. Ein späterer Gottesdienstbeginn am Sonntagmorgen sei aus Personalgründen nur schwer machbar, stellte sich bald heraus. Ein Abendgottesdienst sei früher doch recht

beliebt gewesen, erinnerten sich einige Besucher. Sogar Gläubige aus der Innenstadt hätten den wahrgenommen. Zudem solle der Veranstaltungsort wieder ein Heimatgefühl vermitteln, beispielsweise im Kindergarten gleich neben dem ehemaligen Gemeindehaus. Der Vorschlag fand breite Zustimmung bei Besuchern wie Gemeindeoberen.

Gemeindeglieder müssten sich finden, die den Raum vor jedem Kirchtag etwas herrichten und in ihm Atmosphäre schaffen. Es sei sogar noch der alte Altar da. Spontan meldeten sich einige Frauen. „Das klingt alles sehr gut“, stellte Achim Plagge fest. Nur, einmal im Monat, so Dekan Leytz, werde schwer machbar sein, weil man alle zwei Monate schon eine Abendandacht im Gemein-

dehaus in der Stadt abhalte. „Wie wäre es dann aber im Wechsel alle zwei Monate um 17 oder 18 Uhr in der Steige?“ kam ein Vorschlag. Damit konnten sich noch nicht alle Versammlungsteilnehmer so richtig anfreunden, aber es sei immer noch besser als frühmorgens.

Man sollte doch von dem Gedanken von den geteilten Kirchenbezirken wegkommen, forderte eine Besucherin. „Wir sind doch eine gemeinsame Kirche“. Das sei nun eine Chance sich in der Michaelskirche zu vereinen. Davon wollten aber die Steigebewohner nichts wissen. Sie blieben bei ihrer Meinung: „Das ist nicht unsere Heimat“. Zumindest gab Kindergartenleiterin Carmen Schneider-Sohns schon mal grünes Licht in der Raumfrage.

&gt; Übrigens

## Hauptarbeit ist das Sammeln und Trocknen der Kräuter

In Pleutersbach lehrt Ilse Link nützliches Wissen von den Pflanzen

Von Barbara Nolten-Casado

**Eberbach.** „Die Kräuter aus der verstaubten Oma-Ecke herausholen“ hat Kräuterpädagogin Ilse Link sich auf die Fahnen geschrieben. Dosen mit allerlei getrocknetem Kraut, Gläser mit eingelegten Samen, Blüten oder Früchten, Flaschen mit Ölen voller Wirkstoffen der Natur füllen neben diverser Papierkram die Regale der „Kräuterwerkstatt“ im Untergeschoss ihres Einfamilienhauses in Neckarwimmersbach.

Elf Frauen sitzen am Donnerstagabend um den großen Tisch in der Mitte des Raums. Der Heimat- und Verkehrsverein Pleutersbach hat zur Herstellung von Kräuterbalsam unter Anleitung von Ilse Link eingeladen. Man sei bereits zum dritten Mal hier zu Gast, erzählt Schriftführerin Anne Schäfer. Bei den ersten beiden Terminen seien die Teilnehmerinnen so begeistert gewesen, dass man nun wieder eine Veranstaltung bei Frau Link gebucht habe.

Für die, die sie noch nicht kennen, stellt die Kräuterfachfrau sich ein wenig vor: Von der Großmutter, einer Bauersfrau mit viel altem Wissen, habe sie von Kindesbeinen an den Umgang mit Kräutern erlernt. Doch irgendwann wollte sie mehr darüber wissen, „was es mit den Heilpflanzen auf sich hat“. Sie besuchte Kurse, absolvierte die Heilkräuterschule in

Freiburg und legte die Prüfung zur staatlich zertifizierten Kräuterpädagogin ab. Seit einigen Jahren veranstaltet Ilse Link einmal im Monat Kurse rund um die Verarbeitung der wohlthuenden Gewächse zu Tees, Kräutersalzen, Salben oder Badkosmetik. Längst hat sie dafür ihre Stammschaft: das aktuelle Winterprogramm ist bereits komplett ausgebucht. Die Hauptarbeit finde im Sommer statt, erfahren die Zuhörerinnen. Da heißt es Kräuter sammeln, im eigenen Garten, auf brachliegenden Äckern, am Wegesrand. Die Pflanzen werden getrocknet, Blüten oder Blätter in Bio-Öl eingelegt. Wichtig dabei: die Kräuter müssen stets mit Öl bedeckt sein, einmal am Tag muss umgerührt werden. Deckel dürfen nicht fest verschlossen sein, sonst droht Schimmelgefahr.

Dann geht es zur Sache: „Ich bin keine, die da zwei Stunden Vorträge hält“, sagt Ilse Link. „Bei mir wird geschafft – damit ihr's dann zu Hause auch selber machen könnt.“ Während die Kräuterfrau alle Utensilien bereitstellt, dürfen sich die Gäste an einschlägigen Tees namens „Sturmwind“, „Goldkehlchen“ oder „Gartenspaziergang“ zu selbst gebackenen „Mispeltaschen“ laben. Dosen mit duftenden Kräutern werden zum Schnuppren herumgereicht. Die Herstellung von Sommerblütenbalsam steht als erstes auf dem Programm. „Der pflegt



Bereits zum dritten Mal ist der Pleutersbacher Heimat- und Verkehrsverein zu Gast bei der zertifizierten Kräuterpädagogin Ilse Link, die ihre Erfahrungen weiter gibt. Foto: Nolten-Casado

die Haut und heilt jedes Schnitt.“ Ilse Link mischt Olivenöl, in dem über Wochen die Blüten von Gänseblümchen und Ringelblume, Johanniskraut, Duftrose, Schafgarbe, Malve und Lavendel geschlummert haben, mit ungebleichtem Bienenwachs und Kakaobutter aus der Apotheke. Das Ganze wird auf einer Kochplatte unter Rühren im Wasserbad erhitzt – „aber nicht über siebzig Grad, sonst tötet man die Wirkstoffe“ – und dann in kleine Schraubgläser gefüllt.

Als zweites Highlight des Abends stellt Link mit dem Grundrezept – auf 100 Gramm Öl 15 Gramm Bienenwachs und ein Esslöffel Kakaobutter – einen Bein-

wellbalsam zur Gelenkpflege her. Dafür hat sie Beinwell-Wurzeln ausgegraben, gewaschen, gebürstet und angetrocknet, um sie anschließend fein geschnitten vier Wochen in Öl stehen zu lassen. „Für Beinwell ist jetzt eine gute Erntezeit“, erfahren die Gäste. Stecke doch von Oktober bis März die Kraft der Pflanze in der Wurzel. Genüsslich testen die Damen die zarten Fette auf der eigenen Haut. Und sind begeistert. Ilse Link schenkt ihnen noch eine kleine Kostbarkeit als Zugabe: Fichtenharz, wie ihn die Waldbauern früher gegen Husten, für Wunden oder als Zugsalbe für „Sprei-“ benutzten.